

Neuer Chef erobert den Horst

Jüngeres, beringtes Männchen raubt dem angestammten Edertaler Altstorch Haus, Hof und Weib

EDERTAL-GIFLITZ. Fans des Edertaler Storchenspaars beobachteten am Donnerstag geradezu dramatische Entwicklungen am Giflitzer Horst. Über dem Kopf des Weibchens entschied sich das Schicksal ihres Gatten als altgedientem Chef des Brutreviers nahe der Mündung des Wesebachs in die Eder.

Entscheidung im Luftkampf

Ein jüngerer Adebar hatte den Platzstorch herausgefordert und setzte ihm bei einer heftigen Auseinandersetzung in der Luft schwer zu. Spaziergänger beobachteten den Kampf. Stephan Ulrich aus Gellershausen gelangen Fotos. Er sah, wie ein Storch auf dem Horst intensiv balzte. Es war offenbar der Nebenbuhler, der die Oberhand behalten und folgerichtig den Horst gekapert hatte.

Linker Flügel hängt

Währenddessen verharren der Altstorch und sein Weibchen in der Nähe ratlos am Boden, hinter der Firma Busse, neben dem Fußweg. Das alte Männchen ließ seinen linken Flügel hängen. Der Sieger verjagte seinen unterlegenen Rivalen schließlich gründlich und verfolgte ihn in Richtung Anraff, schließt Ulrich seinen Bericht, den er per Mail an die WLZ sandte.

2008 Schlagzeilen geliefert

Auf einem seiner Fotos ist das blutverschmierte Gefieder auf der linken Seite des gedemütigten Männchens zu erkennen. Gesehen wurde es

seitdem offenbar nicht mehr.

Der Altvogel war es gewesen, der 2008 als erster nach Edertal zurückgekehrter Storch Schlagzeilen lieferte und den EWF-Masten an der alten Eisenbahnbrücke zu seiner Residenz erhob. Mit drei verschiedenen Weibchen zog er seitdem ein bis drei Junge pro Jahr groß. Er erlebte mit, wie sie flügge wurden und ihre große Reise in den Süden antraten oder wie sie frühzeitig zu Opfern des Verkehrs auf der Giflitzer Bahnhofstraße bei missglückten Flugversuchen wurden.

Weibchen scheu – zunächst

Seine jüngste Partnerin zeigte sich vorgestern nach der Flucht ihres Gatten gegenüber dem neuen Horstherrn zunächst zurückhaltend und hielt sich nur in der Umgebung des Nestes auf. Schließlich hatte sie mit ihrem bisherigen Partner in den zurückliegenden Jahren mehrmals fremde Störche verjagt.

Der neue Verehrer scheint dann doch einen attraktiven Eindruck gemacht zu haben. Gestern wurde die Storchendame mit ihm in friedlicher Zweisamkeit wieder auf dem Horst erblickt. Der neue Adebar trägt, wie das Weibchen und anders als sein Vorgänger, einen Ring. Der Edertaler NABU-Vorsitzende



Deutlich erkennbar: Der erfolgreiche Nebenbuhler (oben links) trägt einen Ring. Die kleinen Bilder zeigen Flucht und Verfolgung des blutenden Altstorchs.

Fotos: Hermann Sonderhuesken (1)/Stephan Ulrich (2)

Wolfgang Lübcke las die Daten ab und meldete sie an die Vogelschutzswarte in Radolf-

zell. Dort befinden sich die Informationen zu dem gefiederten Piraten. Bald wissen die

Edertaler Storchfreunde genauer, mit wem sie es hier zu tun haben. (su/sdh)